



Linth-Zeitung

linthzeitung.ch Mittwoch, 28. Januar 2026 | Nr. 22 | AZ 8730 Uznach | CHF 4.00

INSERAT

Für Senioren, die Unterstützung brauchen.
Wir sind von wenigen bis 24 Stunden für Sie da.
Von Krankenkassen anerkannt.

Kostenlose Beratung.
Tel +41 55 611 60 30
www.dovida.ch



NACHRICHTEN

Kein Kurswechsel: US-Präsident Donald Trump setzt neuen ICE-Chef ein – wegen innenpolitischem Druck. **SEITE 13**

KULTUR

«Verdirbt unsere Kinder»: Der Kinderfilm «Tscheburaschka 2» sorgt für volle Kinos – in Russland auch für viel Wirbel. **SEITE 14**

SPORT

Zurück in Bestform: Freeskierin Mathilde Gremaud zeigt, dass an den Olympischen Spielen mit ihr zu rechnen sein wird. **SEITE 16**



Wie die Stadt das Südquartier besser erschliessen will

Für den Langsamverkehr plant die Stadt Rapperswil-Jona eine neue Verbindung ins Südquartier. Das weckt Erinnerungen an eine grosse Vision – an den vom Architekturforum Obersee propagierten «Stadtbogen».

Fabio Wyss

Eine begrünte Brücke über den Gleisen Rapperswils, angeschieden von der Abendsonne, die im Zürichsee unterzugehen scheint. Diese Visualisierung gestaltete vor über fünf Jahren das Architekturforum Obersee (AFO). Sie übergaben da-

mals diese Zukunftsvision des sogenannten «Stadt bogens» dem Stadtrat von Rapperswil-Jona. Nun wird es mit der Idee konkreter.

Geld für Machbarkeitsstudie

Der Stadtrat lässt für 150 000 Franken abklären, wie eine Nord-Süd-Verbindung für den Fuss- und Veloverkehr zu realisieren ist. Eine verbesserte An-

bindung des Südquartiers sei wegen des hohen Nutzungsdrucks eine Massnahme, die schon länger diskutiert werde, heisst es aus dem Stadthaus. «Der vom AFO gewählte Ansatz wird vom Stadtrat als eine Option betrachtet.»

Mit der nun laufenden Machbarkeitsstudie werden die Möglichkeiten einer geeigneten Linienführung, die

Anknüpfungspunkte sowie voraussichtliche Kosten und weitere Rahmenbedingungen geprüft.

Verzögerung bei Passerelle

Während die neue Verbindung noch in weiter Ferne liegt, ist ein 1,7 Millionen-Projekt bei der bestehenden Passerelle fast fertig. Allerdings kommt es dabei zu Verzögerungen. **REGION SEITE 3**

Radar blitzte gleich zweimal

Eine junge Frau musste sich wegen eines Raserdelikts vor dem Kreisgericht See-Gaster verantworten. Sie bretterte mit 100 Stundenkilometern durch die Stadt Rapperswil-Jona. In Kempraten blitzte es – sie hatte 52 Stundenkilometer zu viel auf dem Tacho. Doch damit nicht genug. 30 Minuten später fuhr sie wieder am Radarkasten vorbei und wurde erneut geblitzt. Der Richter urteilt hart, aber salomonisch. (snu) **REGION SEITE 2**

Schuldgefühle nach Brand

Nicolas Féraud, Gemeindepräsident von Crans-Montana, bedauert, sich an der ersten Pressekonferenz nach der Brandkatastrophe im «Le Constellation» nicht bei den Opfern entschuldigt zu haben. Im Interview erklärt er, er habe einen Fehler gemacht. «Ich weine jeden Tag, weil ich all diese Menschen verloren habe, die vor allem so jung waren, und weil ich so viele Verletzte sehe, die noch immer leiden», so Féraud. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 11**



Nach über einem Jahr zurück im Dorf

Wieder bewohnbar: Seit Montag ist das Betretungsverbot für das bündnerische Brienz aufgehoben – und Simone Parpan trägt nach über einem Jahr die Post wieder aus. Zurückgekehrt sind erst wenige. Wir haben sie besucht. **REGION SEITE 7**

Endlich sieht es gut aus

Giulia Tanno wird das Potenzial nachgesagt, ein ganz grosser Star der Freeski-Szene sein zu können. Ihr Problem: Sie wurde immer wieder von schweren Verletzungen ausgebremst. So verpasste die Bündnerin unter anderem zweimal Olympische Winterspiele. In diesem Winter dürfte es nun aber endlich klappen mit einer Teilnahme am Grossanlass. (red) **SPORT REGION SEITE 17**

Der Run aufs neue E-Login

Im Kanton St. Gallen wird neu ein E-Login und die App für die Online-Steuererklärung benötigt. Über 140 000 Personen dürften sich registrieren, schätzt der Leiter der Staatskanzlei. Im Interview erklärt er, wie viele das schon getan haben und wie sich der Kanton auf den Andrang vorbereitet. (red) **REGION SEITE 5**

Wetter heute

Linthgebiet



1°/3°
Seite 19

Inhalt

Region	2	Kultur	14
Todesanzeigen	9	Sport	15
Zürich	10	TV-Programm	18
Nachrichten	11	Wetter / Börse	19

Kundenservice/Abo:

Telefon 0844 226 226 (Ortstarif),
E-Mail: abo@linthzeitung.ch
Redaktion: Buchbergstrasse 4,
8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00,
Fax 055 285 91 11,
E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch
Inserate: Samedia Promotion AG,
Telefon 055 285 91 14, Fax 055 285 91 11,
E-Mail: rapperswil.promotion@samedia.ch



9 772624 762008



3 0005

INSERAT

Aussergewöhnliche Reise

CHF 300.–
Vergünstigung

© shutterstock

Neuseeland – Grandiose Landschaften

Datum 7. bis 27. November 2026
Preis Für Abonnenten: ab CHF 12 650.–
Für Nichtabonnenten: ab CHF 12 950.–

Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter aboplus.samedia.ch.





Ein begrünter Stadtbogen über den Bahngleisen von Rapperswil: Eine Idee des Architekturforums Obersee rückt näher.

Visualisierung: AFO



Montiert und installiert: Der südliche Liftturm ist wie sein Gegenüber auf der anderen Seite der Passerelle fertig – aber noch nicht betriebsfähig.

Bild: Fabio Wyss

Spektakuläre Vision: Wird diese Brücke beim Bahnhof Rapperswil Realität?

Die Stadt Rapperswil-Jona prüft eine neue Verbindung zum Südquartier. Was vorgesehen ist und warum die bestehende Passerelle für Ärger sorgt.

Fabio Wyss

Wer in Rapperswil-Jona auf einen Rollstuhl angewiesen ist, einen Kinderwagen schiebt oder Velo fährt, weiss: Das Südquartier liegt nah und ist doch so fern. Für eine bessere Erreichbarkeit hätte diesen Februar eine Investition bei der Passerelle sorgen sollen. Für 1,5 Millionen Franken lässt die Stadt dort beidseitig Lifte einbauen. Dabei kommt es zu Verzögerungen: Zwar stehen die Glaskästen, beim Einbau der Liftkabinen hapert es jedoch. Offenbar ist der Hersteller der speziell angefertigten Teile in Verzug. Darum könnten die Lifte nicht wie geplant im Februar in Betrieb genommen werden, heisst es aus dem Stadthaus auf Anfrage. «Wir informieren, sobald wir einen neuen Termin haben.»

Passerelle bekommt Konkurrenz
Derweil laufen im Hintergrund Vorarbeiten für einen viel grösseren Wurf. Letzten Dezember teilte der Stadtrat mit, dass er eine Machbarkeitsstudie für eine zusätzliche Gleisquerung beim Bahnhof Rapperswil in Auftrag gab. «Die neue Querung soll eine sichere, direkte Verbindung für Fuss- und Veloverkehr schaffen und die Vernetzung der Stadtteile beidseits der Gleise deutlich verbessern», schreibt die Stadt dazu. Das weckt Erinnerungen. Vor bald fünf Jahren veröffentlichte das Architekturforum Obersee (AFO) eine Zukunftsvision für Rapperswil-Jona: ein Stadtbogen – eine Brücke, die sich über die Bahngleise von Rapperswil zieht, gedacht für den Langsamverkehr. Zum 25-Jahr-Jubiläum wollte das AFO eine Vision, die in den Köpfen der Bevölkerung hängen bleibt. Schon davor verfolgte der Stadtrat von Rapperswil-Jona solche Ideen. «Die Anbindung des Südquartiers ist ein wichtiges Thema und entsprechend auch so im Gesamtverkehrskonzept

«Die neue Querung soll eine sichere, direkte Verbindung für Fuss- und Veloverkehr schaffen und die Vernetzung der Stadtteile beidseits der Gleise deutlich verbessern.»

Mitteilung der Stadt Rapperswil-Jona

verankert», schreibt die städtische Kommunikationsstelle. «Die AFO-Vision traf deshalb im Stadtrat auf offene Türen und bestärkte ihn, das Thema weiterzuverfolgen.» Der damalige Bauchef Christian Leutenegger lobte 2021 die «gelungene Vision» vom AFO. Keinesfalls solle die Stadtbogen-Idee «in einer Schublade verstauben». Irgendwann über eine solche Brücke flanieren zu können, sei eine schöne Vorstellung. Ähnlich positiv äusserten sich damals die Ortsparteien zum Vorhaben. **Ist also AFO-Vision das Ziel?** Dennoch ist unklar, ob der Stadtbogen dereinst doch in einer Schublade verschwinden könnte. Gemäss der Stadt sind auch andere Lösungen denkbar. Aber: «Der vom AFO gewählte Ansatz wird vom Stadtrat als eine Option be-

trachtet.» Die Machbarkeitsstudie soll ergebnisoffen verschiedene Fragestellungen prüfen. So sei die AFO-Vision nicht als einziges Zielbild festgelegt worden. Beispielsweise bleibt der Standort der neuen Gleisquerung unklar. «Mit der Machbarkeitsstudie sollen nun die Möglichkeiten einer geeigneten Linienführung, die Anknüpfungspunkte sowie voraussichtliche Kosten und weitere Rahmenbedingungen geprüft werden», so die Kommunikationsabteilung weiter. **Neues BWZ Rapperswil hätte Folgen** Einen Einfluss auf die künftige Verbindung könnte auch haben, wie im März das St. Galler Stimmvolk entscheidet. Der Neubau des Berufs- und Weiterbildungszentrums (BWZ) kommt zur Ab-

stimmung. Geplant ist der 91-Millionen-Bau beim jetzigen Paraparkplatz. Bei einem Ja führt dies täglich Hunderte Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler ins Südquartier. Gemäss der Stadt ist das BWZ eine Entwicklung, an welche die Machbarkeitsstudie anknüpft. Unabhängig davon sei die verbesserte Anbindung des Südquartiers aber wegen des hohen Nutzungsdrucks eine Massnahme, die schon länger diskutiert werde. Mit der nun laufenden Machbarkeitsstudie rückt diese Verbindung einen Schritt näher. Fraglich bleibt, ob es zu einer eher kostspieligen Version kommt wie der vom AFO präsentierte Stadtbogen. Vergleichbare Projekte in anderen Städten kosteten schnell einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag. Neben dem Finanziellen gibt es bei der AFO-Vision einen weiteren Hemmschuh: Gemäss einer damaligen Skizzierung ersetzte der Stadtbogen die Passerelle (siehe Grafik). Selbstverständlich ist das nur eine Vision und nicht sakrosankt, aber die Passerelle einfach so zu ersetzen, dürfte schwierig werden. SBB-intern wird der 160 Jahre alte Gleisübergang als «ortsbildprägendes, ingenieurtechnisch sowie eisenbahnhistorisch wertvolles Bauwerk» eingestuft. Auch gehört die Passerelle zum Inventar der schützenswerten Bahnhöfe der Schweiz, weshalb sie nicht einfach so ersetzbar ist. Auf die Frage, ob die Passerelle zugunsten einer neuen Verbindung weichen könnte, lässt die städtische Kommunikationsstelle verlauten: «Die Passerelle ist ein eisenbahnhistorisch wertvolles Bauwerk und befindet sich im Besitz der SBB. Entsprechend kann die Stadt hierzu keine Aussage treffen.» Als Zeithorizont für eine neue Nord-Süd-Verbindung beim Bahnhof Rapperswil gibt die Stadt 2035 bis 2045 an. Für Planungen und Machbarkeitsabklärungen sind 150 000 Franken vorgesehen.



Der mögliche Standort des Stadtbogens: Das Architekturforum Obersee legte 2021 eine Karte zur Vision bei – ohne Passerelle.

Visualisierung: AFO